

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

13.2.1878 (No. 36)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1019784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1019784)

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mt. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Koonstraße Nr. 82.
Redaktion, Druck und Verlag von L. Kuhn.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hefige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N^o 36.

Mittwoch, den 13. Februar.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Februar. Wie in Berlin, Dresden, Frankfurt, Mannheim, so tagte in voriger Woche auch in Stuttgart eine Anzahl württembergischer Fabrikanten der Tabakbranche, um über die drohenden Steuerprojekte Berathung zu pflegen. Die Versammelten entschieden sich in ihrer Mehrheit dahin, dem Projekte nicht rein neigend gegenüberzutreten, vielmehr eine gerechtere und richtigere Normirung der Zollsätze, als solche in der Vorlage beabsichtigt sei, anzustreben.

Das Kanonenboot „Nautilus“ hat am 6. d. von Singapore die Heimreise angetreten. — Das Kanonenboot „Albatros“, welches am 2. Jan. Abends auf der Rhede von Suez geankert und nach Einnahme von Kohlen am 3. Januar Nachmittags die Weiterreise angetreten hatte, ist am 18. Januar Vormittags in Aden eingetroffen und am 21. Januar nach Point de Galle in See gegangen. An Bord Alles wohl.

Oldenburg, 10. Februar. Wie sehr die bevorstehenden Feierlichkeiten für den Einzug des erbzögl. Paares im Vordergrund der Aufmerksamkeit unserer Residenzbevölkerung stehen, ist daraus zu ersehen, daß die „Nachrichten für Stadt und Land“ ein Extrablatt mit den genauesten vom Hofmarschallamte getroffenen Anordnungen ausgegeben hat. Der feierliche Empfang beginnt bereits in Delmenhorst, dessen Beamte, Magistrat und Geistlichkeit zur Vorstellung an den Bahnhof befohlen sind. Gegen 3 Uhr erwartet man die Ankunft in Oldenburg: Glockengeläute, Ehrenescorte. Durchzug durch eine Ehrenpforte, „Heil dir o Oldenburg“; dann Vorstellung des Hofes, des Ministeriums und Diner. Am nächsten Tage, den 1. März, große Cour, Vorstellungen in weiterem Umfange, nach strenger Rangordnung. Am 2. März Galadiner, am 3. Empfang der zum 25jährigen Regierungsjubiläum gratulirenden Deputationen seitens des großherzoglichen Paares, am 3. Galaball.

Bremen, 9. Februar. Die zivilgerichtliche Verhandlung betreffs des Kollisionssalles zwischen dem Dampfer „Amerika“ und der italienischen Bark „Milo“ hat am 7. und 8. d. Mts. in London stattgefunden, ist jedoch noch nicht beendet und vorläufig vertagt worden.

München, 8. Februar. Wie mehrere hiesige Lokalblätter berichten, ist vor einigen Tagen in München ein Universitätsstudent am Hungertypus gestorben.

Meß, 8. Februar. In letzter Zeit hat die Zahl der aus Frankreich nach Lothringen zurückkehrenden Optanten wieder merklich zugenommen.

Ausland.

Wien, 12. Februar. Von bestunterrichteter Seite werden alle Nachrichten über angeblich beabsichtigte Mobilisirung östreichischer Truppen als völlig unbegründet bezeichnet; ebenso ist die von auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht, daß bereits Ordre zur Absendung eines östreichischen Geschwaders nach Konstantinopel ertheilt sei, unrichtig und dürfte diese Nachricht wohl auf die bereits vor mehreren Tagen gemeldete Ausrüstung zweier Kriegsschiffe in Pola zurückzuführen sein.

Versailles, 9. Februar. Der Senat hat beschloffen, am Tage des Zeichenbegängnisses des Papstes keine Sitzung abzuhalten.

Rom, 9. Februar. Wie die „Riforma“ jagt, seien alle in Rom domizilirenden Kardinäle darüber einig, einen Kollegen vorgeschrittenen Alters und italienischer Nationalität zum Papste zu wählen und sollen die deutschen Kardinäle mit der italienischen Partei einverstanden sein. Wie es scheint, habe man nicht die Absicht, einen Kardinal zu wählen, der bei den Vorgängen unter dem Pontifikate Pius IX. viel kompromittirt gewesen ist.

Die Leiche des Papstes ist mit Strychnin behandelt worden. Die Einbalsamirung ist ganz vorzüglich gelungen; die Eingeweide wurden herkömmlicher Weise hervorgezogen, um in einer Urne aufbewahrt zu werden, der Körper ward aufgeblasen. Pius scheint mehr im Schlafe als im Tode zu ruhen. Am Sonnabend begann die übliche neuntägige Todtenfeier, die novendiales, mit dreitägiger privater Ausstellung in einem der Säle der päpstlichen Wohnung. Den Zutritt gewährte der Maestro dei Palazzi Apostolici. Darauf wurde die Leiche mit den Pontifikalgewändern bekleidet in eine Seitenkapelle von St. Peter gebracht. Nobelgarden und Schweizer mit Hellebarden und Flambergen halten Ehrenwache. Am 8. Morgens um 8 Uhr nahm der Kardinal-Camerlengo Pecci im Gefolge der Clerici di Camera die Leichenschau vor. Mgr. de Pericoli, der Dekan des Kollegiums der apostolischen Protonotare, verlas den Akt, welcher besagt, daß Pius IX. todt erfunnen und der Fischerring von Hofmarschall Macchi dem Camerlengo gegen Quittung übergeben worden sei, um in der ersten Kardinal-Kongregation vorgezeigt zu werden. Der Akt ist unterschrieben vom Camerlengo, den Klerikern der Kammer, dem Uditore der Kammer und anderen Beamten der Apostolischen Kammer und zwei Geheimkammerern des Papstes. Auch die Principi Barberini und Altieri als Kommandanten der Nobelgarde waren anwesend. Die Leiche lag auf einem Eisenbett mit Rosafarbe garnirt und mit einem weißen Schleier bedeckt. Am 9. Abend wurde der Leichnam

Politische Gegensätze.

Ein Zeitbild aus der Geschichte der letzten Jahrzehnte Deutschlands

von
Karl von Kessel.

(Fortsetzung.)

„Willkommen!“ rief Sander — „willkommen, trotz des väterlichen Zürnens! Sehen Sie nur, wie heiter der Himmel sich über uns wölbt, und wie die Natur sich rings umher in ein wonniges Lächeln hüllt, als wolle sie Ihnen großmüthig die Sünde vergeben, den Verlockungen des schlimmsten Demokraten der Gegenwart, des gefährlichen und gefürchteten Doctor Sander Folge geleistet zu haben! — Damit übrigens das läwliche Fest seine rechte Weihe erhalte,“ fügte der Sprecher lachend hinzu, „so hat Bacchus es nicht verschmäht, in höchst eigener Person unter uns zu erscheinen, und ich gebe mir hiermit die Ehre, denselben den Anwesenden pflichtschuldigst vorzustellen.“

Der Doctor zeigte bei diesen Worten auf den „dicken Fritz“, dessen Vollmondsgezicht und wohlgenährter Körper allerdings viele Aehnlichkeit mit dem von Weinreben befränzten Gott hatte, und welchem auch der eben ausgesprochene Vergleich vollkommen zu behagen schien.

„Ja,“ sagte er, indem er sich unbefangen verbeugte, „schon im Lide heißt es: „Bacchus war ein braver Mann,“ und er muß es wohl auch gewesen sein, da er den Menschen so viel Segen gebracht hat. Uebrigens habe ich heute meiner göttlichen Würde entsagt, und dagegen das irdische Amt eines Küchen- und Kellermeisters übernommen. Ja, meine Daren, dort in dem kühlen Schatten des Buchenwäldchens habe ich unsere Tafel serviren lassen, und etwa hundert Schritte davon ist der Tanzplatz, wo sich bei dem heutigen Kirchweihfest Hans und Grethe, Liesbeth und Christoph

lustig herum schwenken werden, und wenn es uns später etwa selbst einfallen sollte, uns unter das heitere Völkchen zu mischen.“

„Um Gotteswillen!“ riefen die Damen, wobei sie sich aber mit einer Miene ansahen, als wenn sie sagen wollten: „Nun, es ist ja Kirchweih, und ein Verbrechen wäre es deshalb eben nicht, uns ebenfalls etwas herum zu tummeln.“

„Kommt Zeit kommt Rath,“ bemerkte Petermann, „Böses sehe ich darin eben nicht, wenn es uns später einfallen sollte, den Musikanten den Auftrag zu geben, auch Eins für uns aufzuspielen.“

„Ja, einen Walzer den laß ich mir gefallen,“ fiel der „dicke Fritz“ ein, „dabei erhitze man sich nicht zu sehr, aber gegen einen Schottischen oder gegen einen Galopp lege ich entschieden Protest ein; das verträgt meine Natur nicht. Ich habe übrigens noch von damals genug, wo ich den Versuch machte, des Schulzen bieder Margarethe die Masurka beizubringen. Zuerst trat sie mir immer auf die Füße, dann verwickelte sie sich mit ihren weiten Röcken in meine Sporen, und ehe wir es uns versahen, kugelten wir im Sande herum, und zum Dank für meine Bemühungen erhielt ich schließlich von meiner Tänzerin noch einen Rippenstoß, den ich noch heute fühle.“

Unter diesen Gesprächen, deren scherzhafter Ton die heitere Laune der Gesellschaft noch belebte, hatte man den Ort, wo das ländliche Fest statt fand erreicht, und nahm nun an dem sauber servirten Tisch Platz, und begann sich allmählig immer mehr in die frohe Stimmung hineinzuleben, welche rings umher herrschte. Der Doctor unterhielt sich mit Hedwig von der Rheinreise im verfloffenen Jahr, welche ihm zuerst Gelegenheit gegeben hatte, ihre Bekanntschaft zu machen, und schließlich wurde das Gespräch leiser, und das Fräulein erröthete einmal und das andere Mal, und doch verbreitete sich dabei über ihr schönes Gesicht ein seliger Friede, und zuletzt stand sie auf, und Sander blickte ihr so zärtlich nach, daß man wohl nicht irrte, wenn man vermuthete, daß soeben zwischen zwei gleichgestimmten Herzen ein heiliger unverbrüchlicher Bund für das ganze Leben geschlossen

des Papstes nach der sizilianischen Kapelle und von dort nach der Basilika St. Peter gebracht, wo er am Sonntag, Montag und Dienstag ausgestellt bleibt. Am Sonntag früh wurden die sterblichen Ueberreste des Papstes öffentlich ausgestellt. Der Besuch ist sehr groß. Nobel-Garden versehen den Dienst. Eine spätere Depesche meldet, daß wegen des Andranges zur Leiche Militär requirirt werden mußte.

— Garibaldi ist erkrankt, doch ist nach den neuesten Nachrichten in seinem Befinden eine Besserung eingetreten.

Florenz, 9. Februar. Als nach dem Requiem, welches für Viktor Emanuel abgehalten war, die Arbeitervereine wieder nach Hause zurückkehrten, kam es zu Ruhestörungen, indem ein Individuum eine Dynamit-Bombe unter die Massen warf; es wurden hierdurch fünf Menschen verwundet. Der Thäter wurde verhaftet und konnte kaum vor der Wuth der auf ihn eindringenden Menge geschützt werden.

Petersburg, 10. Februar. Gestern hat unter dem Protektorat des deutschen Botschafters, General v. Schweinitz, ein Subscriptionsball der hier lebenden Deutschen zum Besten der Verwundeten stattgefunden. Der Erfolg desselben war sehr befriedigend.

Konstantinopel, 8. Februar. Die türkischen Bevollmächtigten Server Pascha und Namyl Pascha sind heute von Adrianopel hier eingetroffen. Server Pascha hat seine Demission eingereicht. Wie verlautet, soll Savfet Pascha mit anderen Delegirten nach Adrianopel gehen zur Führung der Verhandlungen über den Präliminarfrieden und über den definitiven Friedensvertrag. Der Sultan hat den Großfürsten Nicolaus eingeladen, einige Tage in Konstantinopel zu verweilen. Die Kammer hat die Regierung aufgefordert, Maßregeln gegen die Tscherkesen zu ergreifen, welche in Konstantinopel geraubte Gegenstände verkaufen. Die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen Mehemed Ali Pascha hat begonnen.

Newyork, 9. Februar. Hier eingegangene Nachrichten aus Südamerika berichten von einem daselbst stattgehabten sehr heftigen Erdbeben, durch welches die Städte Lima und Guayaquil fast gänzlich zerstört worden sind.

Vermischtes.

— Dortmund, 8. Februar. Für die erste größere Agitationsreise, welche der deutsche (anti-sozialdemokratische) Arbeiterkongress unternommen, ist unsere Stadt und gewerbreiche Umgegend ausersehen und hat der Anfang den besten Ermartungen entsprochen. Der Beauftragte des Arbeiterkongresses, Herr Redakteur Bujarsky aus Berlin, vor Kurzem selbst noch Arbeiter, hatte zum 6. d. Abends eine Versammlung eingeladen, welche von etwa 1500 Personen besucht war. Bei der Büreauwahl schon war, trotz aller Anstrengungen der Sozialdemokraten, der Sieg auf liberaler Seite; noch bedeutender aber war der Erfolg des Vortrags über die Ziele des deutschen Arbeiterkongresses in der daran sich knüpfenden Debatte. Der anti-sozialdemokratische Redner theilte so scharfe Hiebe aus, daß förmliche Wuthausbrüche der Sozialdemokraten erfolgten, und die Wiederlegungsversuche des Agitators Kuhl, verliefen recht jämmerlich. An diesem Abend sind vielen Arbeitern die Augen über die Bestrebungen der Sozialdemokratie geöffnet worden. Einen ähnlichen Erfolg erzielte, wie ich aus sicherer Quelle erfahre, der gestrige Vortrag des Herrn Bujarsky in Dorstfeld und so wird diese Mission gewiß der anti-sozialdemokratischen Bewegung im Anschluß an den deutschen Arbeiterkongress sehr förderlich sein.

worden sei. Der Referendar aber hatte ebenfalls nicht umsonst in die dunklen, von einer sanften Gluth belebten Augen seiner Nachbarin geblickt; auch diese Beiden schienen sich sehr Vieles zu erzählen zu haben, und zuletzt hörte Amalie immer andächtiger zu, und der junge Mann wurde immer beredter; gerade so, als wenn er seine erste Rede vor dem Geschworenengericht gehalten hätte, und zuletzt stahl sich auch Amalie mit glühenden Wangen unter dem Vorwand fort, zu sehen wo Hedwig bleibe, und Otto schaute ihr mit einem Gesicht nach, das mehr wie verklärt aussah, und in welchem die Gewissheit heraus zu lesen war, daß er seinen ersten, und wahrscheinlich auch wichtigsten Prozeß vollständig genommen habe. Der „dicke Fritz“ aber trank Petermann wacker zu, indem er alle fünf Minuten mit ihm anstieß, und dabei stets mit seiner Bassstimme „Schmolli's Herr Bruder“ rief, und Petermann ließ sich dabei nicht lange nöthigen, sondern leerte tapfer sein Glas, und gab jedesmal ein kräftiges „Fiducit Herr Bruder“ zurück. Nur eines störte unseres Künstlers heitere Laune mitunter, das fahle Gesicht Lachmansky's nämlich, mit dem lauernden fuchsartigen Blick, welches von Zeit zu Zeit in der Ferne hinter den Bäumen auftauchte, der aber sogleich wieder verschwand, sobald er bemerkte, daß er von Petermann beobachtet wurde.

Zuletzt war die Stimmung der Gesellschaft eine so belebte, daß sie den Tönen der Violine und Clarinette, so heiser dieselben auch klangen, nicht mehr zu widerstehen vermochte. Der Doctor ergriff den Arm Hedwigs, Otto den Amaliens, und während sich der „dicke Fritz“ ungeachtet des empfangenen Rippenstoßes Schulzens Margarethe bemächtigte, schwenkten sich die Paare bei den Klängen eines Walzers bald lustig im Kreise herum. Das war ein heiteres unschuldiges Vergnügen, ganz dem Charakter des ländlichen Festes angemessen, und die Landleute zeigten auch Achtung genug, um am Tanze keinen Theil zu nehmen, denn sie beteiligten sich nur, einen Halbkreis bildend, als Zuschauer.

Wer aber beschreibt den Schreden Hedwigs, als sie bei einer Pause aufblickend, in der Entfernung von nur einigen Schritten am Wege die Equipage ihres Vaters halten sah, aus deren Innern sie der Geheimrath mit kaltem Hohn, Constantia mit unverhohlener Verachtung und Herr von Steinau mit wuthflammendem Gesichte anblickte. Der Kammerjunker, welcher die Gesellschaft zu Pferde begleitete, hatte sein Vorgron zwischen das Auge geklemmt und schien wie aus den Wolken gefallen. Nur mitunter vermochte er seine Entrüstung und sein Erstaunen durch einzelne Worte, die halblaut über seine Lippen kamen, zu erkennen zu geben.

— (Feine Papiere.) Beim Umzug hatte ein wohlhabender Rentier eine Quantität werthlose Actien verloren. Etwa vierundzwanzig Stunden später erschien bei ihm ein Arbeiter, welcher die neue Wohnung ermittelt und die Papiere gefunden hatte, überreichte dieselben dem Rentier, und bat sich die gesetzliche Belohnung aus. Der Rentier belobte die Ehrlichkeit des Mannes, weigerte sich jedoch, demselben eine Belohnung auszusprechen. Mit starren Blicken fixirte der Arbeiter den Rentier. „Zehntausend Mark und keine Belohnung,“ meinte er entrüstet. Nicht einen Pfennig, erwiederte der Rentier, aber ich will Ihnen etwas sagen, behalten Sie die Actien, die mir einst mein Vermögen gekostet haben, vielleicht findet sich ein Käsehändler, welcher Ihnen die Papiere abnimmt. Sprach's und schlug die Thür hinter sich zu. Der Arbeiter ging mit seinen Actien von dannen. Schwerlich wird er dieselben an den Mann gebracht haben, da dieselben nur Matulatur-Werth haben.

— (Verlust eines Auges.) In einem Restaurant in der Friedrichsstraße ereignete sich kürzlich ein bedauerlicher Vorfall. Ein Kellner war im Begriff für einen Gast am Büffet eine Flasche Selter-Wasser zu öffnen. Nachdem er den Draht von der Flasche entfernt hatte wurde der Korken durch die Kohlsäure aus dem Hals der Flasche geschleudert und flog der Pfropfen dem Kellner in das rechte Auge. Dasselbe war so schwer verletzt, daß der junge Mann mit einem lauten Schmerzensschrei zu Boden sank. Glücklicherweise befand sich ein praktischer Arzt in dem Lokal. Derselbe konnte aber nur constatiren, daß das Auge gefährlich verletzt ist und der Kellner wahrscheinlich die Sehkraft auf demselben verlieren wird, doch wurde ihm durch den Doctor die erste Hilfe zu Theil. Der Kellner mußte schließlich seines Zustandes wegen nach dem Krankenhause befördert werden.

— (Schlecht belohnte Treue.) Eine tragi-komische Scene ereignete sich am Donnerstag in einer Waldlichtung im Grunewald, in der Nähe des sogenannten Spandauer Bocks. Es sollte daselbst zwischen zwei Architekten eine Pistolensensur stattfinden. Die Forderung lautete auf 30 Schritte, einmal Kugelwechsel. Die Paktanten waren auf die Mensur getreten und der Unparteiische zählte eins — zwei — drei — ! Indem derselbe das Kommando gab, sprang der große Hund des einen Paktanten, den derselbe zu dem Waffenspiel mitgenommen hatte an seinem Herrn hinauf. Zu gleicher Zeit trachten aber auch zwei Schüsse und mit einem klagenden Geheul sank der arme Bubel zu den Füßen seines Herrn nieder. Noch einige convulsivische Bewegungen, einige Zuckungen und der treue Hecor hatte ausgelitten. Die Kugel, welche seinem Herrn geglitten, war ihm von hinten in den Kopf gedrungen. Das Duell war hiermit beendet und fand das treue Thier noch auf dem Menjurplatz sein schnell von den Paktanten und Sekundanten hergerichtetes Grab.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Uebersicht der Witterung vom 11. Februar.

Durch fortdauerndes Fallen des Barometers in Centraleuropa und Steigen desselben im Norden sind die Unterschiede im Luftdruck noch verringert und vielfach Windstille eingetreten. Allgemein herrscht ruhiges, am Canal und in Norddeutschland größtentheils neblig, am Stagerat und stellenweise auf den britischen Inseln völlig heiteres Wetter, in Deutschland theilweise mit Regen oder Schneeschauern, und bedeutender Erwärmung im Süden des Landes, wo jetzt ebenfalls allgemein Thauwetter eingetreten ist.

Hedwig, noch eben so heiter und glücklich, schnürte dieser Anblick die Brust zusammen und sie vermochte nur einen kurzen durchdringenden Schrei auszustoßen, welcher durch ein spöttisches Gelächter, das aus dem Wagen drang, beantwortet wurde. Auch der Doctor blickte jetzt auf und natürlich entging ihm ebenfalls die mißliche Lage des Fräuleins nicht; er hatte aber die Besonnenheit, demselben sofort den Arm zu bieten und es nach seinem Sitz am Tisch zurückzuführen, wo es von Amalien empfangen wurde, die dasselbe durch freundliches Zureden zu beruhigen suchte. Sander fühlte übrigens, daß er bei der ganzen Angelegenheit zu sehr theilhaftig sei, um noch weiter eine stumme zuschauende Rolle zu spielen und wenn er auch wußte, daß er von Herrn von Steinau gehaßt wurde und sich daher auf einen abstoßenden Empfang gefaßt machen mußte, so beschloß er doch, sich lieber eine Demüthigung gefallen zu lassen und unerschrocken an den Wagen zu treten, als in einem Augenblick im Hintergrunde zu verschwinden, wo es galt, Hedwig in den Augen ihres Vaters zu entschuldigen und die volle Verantwortlichkeit für diesen Vorfall auf sich zu nehmen. Er gab daher Otto einen Wink, trat mit an die Equipage, zog seinen Hut und sagte unter einer höflichen Verbeugung:

„Ich weiß, Herr von Steinau, daß ich in Ihren Augen keine beliebte Persönlichkeit bin und daß es mir bisher nicht gelungen ist, Ihnen eine günstige Meinung von mir beizubringen. Die Herzen Ihrer Kinder sind aber nicht von diesen Vorurtheilen erfüllt und unmöglich kann ich annehmen, daß Sie denselben die Freundschaft, welche diese mir schenken, als ein Verbrechen ansehen werden.“

„Wozu diese lange Einleitung,“ rief der Gutsherr in einem kurzen abstoßenden Tone, „auf die Sympathien und Antipathien, welche wir gegen einander hegen, kommt es hier gar nicht an; ich habe es nur mit meinem Sohn und mit meiner Tochter zu thun und diesen gegenüber kann ich es allerdings nur tief beklagen, daß sie so gänzlich zu vergessen vermochten, was zu ihrer und meiner Ehre schuldig sind.“

„Nun Herr Baron,“ rief jetzt auch der Doctor, indem ihm die Nothe des Hornes in's Gesicht trat, „glauben Sie etwa, daß die Ehre nur in adigen Schlössern zu Hause ist? Sehen Sie, ich besitze den Stolz, mich mit Ihnen in dieser Beziehung ganz gleich zu stellen und es freut mich, daß Ihre Kinder in dieser Beziehung einer unbefangeneren, dem Geiste der Zeit angemesseneren Richtung huldigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Magistrat, geöffnet täglich von 9—1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3—6 Uhr.
 Bezirks-Compagnie, Wismarer-Strasse Nr. 33 (am Park), geöffnet an Wochentagen
 8—12¹/₂ Uhr Vormittags.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechtage jeden Dienstag. Polizeigerichts-Sitzungen: jeden zweiten Freitag im Monat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlich
 Amtsgerichts Wilhelmshaven wird
 der Unterzeichnete am

**Donnerstag,
 d. 14. Februar d. J.,
 Nachm. 2 Uhr,**

den Nachlaß des weil. Gustav Sonntag hier, als:

1 Bettstelle mit Sprungfeder-
 matrage, 1 Oberbett, 1 Unterbett,
 2 Kopfkissen, 1 Bettuch, 10
 Handtücher, 1 Tischuch, 2 Ser-
 vietten, verschiedene Hemden, Ta-
 schentücher und Strümpfe, 1 dun-
 keln Rock, 1 do. Hose u. Weste,
 1 schwarzen Tuchrock, 1 helle Hose,
 1 Paar lange Stiefeln, 2 Winter-
 mügen, 2 alte Arbeitsröcke, 1 do.
 Hose, 1 braunen Damen-Winter-
 mantel, 2 Damenhüte, 1 Muffe,
 1 Kleid mit Ueberwurf, 1 braune
 Jacke, 1 weißes Kleid, mehrere
 Unterröcke, Nachjacken, Schürzen
 etc., 1 gold. Ring, 2 Koffer, versch.
 Bilder, sowie sämmtliches Haus-
 und Küchengeräth

öffentlich meistbietend gegen baare
 Zahlung verkaufen.

Käufer wollen sich im Lokale des
 Gastwirths Hrn. Ernst hieselbst
 (Schachmeisterstraße) einfinden.

Wilhelmshaven, 9. Febr. 1878.
 Kreis, Gerichtsvogt.

Zu verkaufen.

Ein kleiner transportabler Schaf-
 stall Hinterstraße Nr. 6 bei
 N o d e.

Damit jeder Kranke
 bevor er eine Kur unternimmt,
 oder die Hoffnung auf Gene-
 sung schwinden läßt, sich ohne
 Kosten von den durch Dr. Kiry's
 Heilmethode erzielten über-
 raschenden Heilungen überzeugen
 kann, sendet Richter's Verlags-
 Anstalt in Leipzig auf Franco-
 Verlangen gern Jedem einen
 „Attek-Auszug“ (100. Aufl.)
 gratis und franco. — Versäume
 Niemand, sich diesen mit vie-
 len Krankenberichten versehenen
 „Auszug“ kommen zu lassen. —
 Von dem illustrierten Original-
 werke: Dr. Kiry's Naturheil-
 methode erschien die 100. Aufl.
 Zuber-Ausgabe, Preis 1 Mk.,
 zu beziehen durch alle Buch-
 handlungen.

Verloren.

Am 6. d. Mts. eine weiße
 Pferdebedecke mit blauen Streifen.
 Der ehrliche Finder wird gebeten,
 dieselbe gegen Belohnung abzugeben
 Neubeppens, Altestr. 8.

Kindergarten und Elementarschule

für Knaben und Mädchen.
 Ecke der Kaiser- u. Olden-
 burgerstraße.

Schulgeld vom nächsten Quartal an
 Mk. 36.00 jährlich.
 Vierteljährliche Abmeldung Be-
 dingung.
 R. Goose,
 Vorsteherin.

Die
BUCHDRUCKEREI
 von
L. Kuhn
 in Wilhelmshaven
 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten
Druckarbeiten
 in sauberster und schnellster Ausführung bei
 soliden Preisen.

Für die Bewohner der Provinzen,
 welche mit allem Wissenswerthen aus der Residenz in Fühlung bleiben wollen, kann mit vollem Recht
 nur die
„Berliner Zeitung“
 (Alte—Langmann'sche)
 als die in Wahrheit billigste, reichhaltigste und interessanteste Zeitung
 Preis nur 2 Mark 40 Pfg. für Februar und März
 empfohlen werden. — Dieselbe bringt in übersichtlicher Weise in täglich mindestens 2 Bogen
Alles, was in der Residenz passiert; und außerdem täglich viele praktische Rubriken,
 die für Jedermann von unendlichem Werthe sind, so z. B.
 die Lotterielisten der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und hamburgischen
 Lotterie
 bis zu den kleinsten Gewinnen, gleich Tags nach der Ziehung;
einen Briefkasten in Frage und Antwort,
 von bewährten Fachmännern bearbeitet: ein vollständiger Rathgeber für alle Fälle im Privat-, Ge-
 schäfts- und Rechtsleben; auch in Capital-Anlagen wird zuverlässiger Rath ertheilt.
**Ein pikanter lokaler Theil, interessante Gerichtsverhandlungen, span-
 nende Novellen und Skizzen, Räthsel** etc. bieten einen täglichen angenehmen Unterhaltungs-
 stoff, so beginnt am 1. Februar ein von Anfang bis zu Ende fesselnder Roman eines beliebten
 Schriftstellers.
 Auch die Inserate sind billiger, wie in irgend einer anderen Berliner Zeitung; nur 25 Pf.
 die Aespaltene Zeile.
 Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten des Reiches jeden Tag
 entgegen. Bei Bestellungen auf die „Berliner Zeitung“ (Alte Langmann'sche) bitten wir genau
 anzugeben, daß dieselbe in der Postzeitungsliste 2. Nachtrag unter 381a. verzeichnet ist,
 da Nachahmungen unter gleichem Titel bestehen.

Die
Buchdruckerei des „Tageblatts“
 hält vorräthig und empfiehlt:
 Rechnungsformulare für
 das Marine-Artillerie-Depot.
 do. für die Marine-Garnison-
 Verwaltung.
 do. für die Artillerie-Magazin-
 Verwaltung.
 do. für die Festungsbau-Direct.
 Zahlungslisten für Unter-
 nehmer.
 Ferner alle anzufertigenden Arbeiten, wie:
 Visitenkarten,
 Geschäftskarten,
 Verlobungskarten u. Briefe,
 sowie alle sonstigen Aufträge werden schnell und sauber zu soliden
 Preisen geliefert.

Auktionslisten für Rech-
 nungssteller.
 Gerichtliche Vollmachten.
 Klage-Formulare.
 Pachtcontracte.
 Miethscontracte.
 Wechselschemas.
 Weinkarten für Gastwirths
 etc. etc.

Einladungen,
 Programme,
 Plakate in jedem Genre,

Frankforth's
PHOTOGRAPHISCHES ATELIER.
 Kasernen-Strasse Nr. 4.

Die erfolgreichsten Kuren
 wurden einzig und allein durch das im „Tempel der Gesundheit“
 empfohlene Heilverfahren erzielt. Bedeutende, glanzvolle Wirkung
 wird durch Zeugnisse erwiesen. Die Schrift ist für eine Mark
 durch alle Buchhandlungen, oder direct vom Verleger:
**E. Schlesinger, Berlin S.,
 Neue Jacobstraße 6,**
 zu beziehen.

DEUTSCHES HAUS.

Direction: A. Chronogk.

Heute und folgende Tage:

Concert u. Vorstellung.

Anfang 7 Uhr.

Entree 50 Pfg.

Th. Volger.

Bei alten Leuten

Ist es natürlich, daß auch die Athmungsorgane durch trägeren Blutumlauf, Schleimhäufung u. s. w. theilweise ihren Dienst versagen. Dadurch entstehen Kurzatmigkeit, Husten, Verschleimung, chronische Katarrhe und ähnliche Unannehmlichkeiten, welche bei Tage belästigen, bei Nacht das so nothwendige bischen Schlaf rauben. Da haben wir ein recht natürliches, einfaches und wohl-schmeckendes Mittel dagegen in dem L. W. Egers'schen Fenchel-honig, welcher die Lungen anfeuchtet, die Trockenheit mildert, den Schleim löst und zugleich auf die Leibesöffnung recht milde ein-wirkt. Wie alles Gute, wird auch dieses bewährte Mittel vielfach nachgepfuscht; daher achte man darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig nur dann **echt** ist, wenn die Flasche Siegel, Facsi-mile, sowie die im Glase eingebraunte Firma von L. W. Egers in Breslau trägt. Die Verkaufsstelle ist in Wilhelmshaven allein bei Herrn **C. Wetschky**; in Jever bei **J. G. Saren-berg**.

Ein goldenes Buch für Alle!

Aus vollster Ueberzeugung kann ein Buch, wie das berühmte Original-Meister-werk „der Jugendspiegel“ allgemein empfohlen werden. 250,000 Exemplare desselben sind bereits über den Erdball verbreitet und Tau-sende preisen den Tag, an dem sie in seinen Besitz gelangten. Möge Niemand, und wäre sein Leiden noch so groß, jetzt noch ver-sagen.

Allen, welche an den traurigen Fol-gen heimlicher Gewohnheiten leiden, ein wah-res Schatzkästlein voll Rath, Trost und Belehrung!

W. Bernhadi in Berlin SW., am Tempelhofer Ufer 8, versendet es an Alle, welche in Folge von Jugendünden oder Aus-schweifungen siech und elend wurden, ihre Nerven- und Gedächtniskraft einbüßten, traurig und schwach in die Zukunft blickten. — Preis nur 2 Mk. — Nehmt kein anderes, nur dieses Buch ist das echte.

Guter rober Nindertalg,

4 Kilo 3 Mark.

Neif.

Zu vermieten.

Zum 1. März ein fein möblirtes Zimmer. **J. W. Ladewigs,** Ecke der Friedrich- u. Kaiserstr.

Dankagung.

Allen denen, die unserm kleinen **Georg** am Sonnabend das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Th. W. Lübben u. Frau, geb. **Gehrels**.

Das 120 Seiten starke Buch:

Sicht

und Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbst-behandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Ver-lags-Anstalt** in Leipzig. — Die beigebrachten Atteste beweisen die außerordentlichen Heiler-folge der darin empfohlenen Kur.

Straßenordnung für Wilhelmshaven,

per Stück 15 Pfg., sind zu haben in der

Exp. d. Bl.

Tannin-Kuren,

das Vorzüglichste zur Wiederherstellung der zerrütteten Ge-sundheit, werden von einem in vielen Krankheitsfällen erprobten Manne geleitet.

Man erfährt Näheres durch die Expedition des „Berliner Wochenblattes“, Berlin S., Neue Jacobstraße 6, sub D. R. 20.

Ein Lehrling,

der die Buchdruckerei zu erlernen wünscht, kann noch unter günstigen Bedingungen eintreten in der

Exp. d. Wilhelmsh. Tagebl. u. Anz.

Verloren.

Eine grün-seidene gut gefüllte **Börse** auf dem Wege (Roonstraße) von der massiven Kaserne bis zum Fuhrhalter Kaper.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Gesucht.

Zum 1. März ein ordentliches Mädchen, welches auch mit der Wäsche gut Bescheid weiß, im „**Deutschen Hause**“, Oldenburgerstraße.

Särge in allen Sorten, bei **Lobias**, **H e p p e n s.**

Eisenbahn-Fahrplan.

Richtung: Wilhelmshaven-Oldenburg.

Stationen.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshaven Abfahrt	6.39	8.23	12.15	6.41
Sande	6.50	8.45	12.30	6.50
Ellenserdamm	7.—	9. 5	12.40	7.—
Varel	7.15	9.40	12.55	7.15
Jaderberg	7.25	10.—	1. 5	7.25
Hahn	7.35	10.15	1.15	7.35
Rastede	7.40	10.30	1.25	7.45
Oldenburg Ankunft	8.—	10.55	1.50	8. 2

Richtung: Oldenburg-Wilhelmshaven.

Stationen.	Vorm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Oldenburg Abfahrt	8.42	2.50	6.29	9.15
Rastede	8.55	3. 5	6.55	9.30
Hahn	9. 5	3.10	7.10	9.40
Jaderberg	9.15	3.20	7.30	9.47
Varel	9.30	3.35	8.10	10.—
Ellenserdamm	9.40	3.50	8.35	10.15
Sande	9.50	3.58	8.50	10.25
Wilhelmshaven Ankunft	10. 4	4.12	9.17	10.36

Richtung: Osnabrück-Oldenburg.

Stationen.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Osnabrück Abfahrt	6.23	10.30	3.22	8.18
Eversburg	6.30	6.40	3.30	8.30
Halen	6.40	11.10	3.35	8.40
Bramsche	6.50	11.50	3.50	9. 5
Alshausen	7. 5	12.20	4. 5	9.20
Berjenbrück	7.15	12.40	4.15	9.35
Babbergen	7.30	1.10	4.30	9.50
Quakenbrück	7.53	2.—	4.45	10.—
Essen	8.—	2.20	4.55	
Hemmelte	8.15	2.35	5. 5	
Cloppenburg	8.35	3.—	5.15	
Höfthinghausen	8.45	3.20	5.25	
Ahlhorn	9.—	3.40	5.33	
Großenkneten	9.10	3.55	5.40	
Huntlofen	9.20	4.10	5.50	
Sandrug	9.35	Anfjt.	5.59	
Oldenburg Ankunft	9.56		6.12	

Richtung: Oldenburg-Osnabrück.

Stationen.	Vorm.	Vorm.	Vorm.	Abds.
Oldenburg Abfahrt		8.32		6.35
Sandrug		8.45		6.50
Huntlofen		8.55	7.10	7.—
Großenkneten		9. 5	7.25	7.10
Ahlhorn		9.15	7.40	7.20
Höfthinghausen		9.25	8.—	7.30
Cloppenburg		9.40	8.30	7.45
Hemmelte		9.50	8.45	7.55
Essen		10.—	9. 5	8. 5
Quakenbrück		6.57	10.15	11.30
Babbergen		7. 5	10.24	11.50
Berjenbrück		7.20	10.35	12.30
Alshausen		7.30	10.45	12.55
Bramsche		7.50	11.—	2. 5
Halen		8. 5	—	2.40
Eversburg		8.20	11.25	3.30
Osnabrück Ankunft		8.28	11.32	3.36

Richtung: Nordenhamm-Hude.

Stationen.	Vorm.	Vorm.	Abds.
Anschluß mittelst Dampf-fähre von Geestemünde nach beson-der's publicirtem Fahrplan.			
Nordenhamm Abfahrt	6.23	11.50	7.—
Großenfiel	6.25	11.55	7. 5
Kleinenfiel	6.30	12. 5	7.10
Rodenkirchen	6.40	12.15	7.17
Golzwarden	6.45	12.25	7.25
Brake	6.59	12.55	7.36
Hammelwarden	7. 5	1.—	7.44
Elstfeth	7.15	1.15	7.50
Berne	7.20	1.30	8.—
Neuenkoop	7.30	1.40	8. 5
Hude Ankunft	7.38	1.50	8.15

Richtung: Hude-Nordenhamm.

Stationen.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Hude Abfahrt	9.15	3.—	9. 3
Neuenkoop	9.20	3. 5	9. 8
Berne	9.25	3.10	9.15
Elstfeth	9.35	3.20	9.25
Hammelwarden	9.40	3.30	9.30
Brake	10. 6	3.49	9.47
Golzwarden	10.10	3.55	9.51
Rodenkirchen	10.20	4.—	10.—
Kleinenfiel	10.30	4.10	10. 8
Großenfiel	10.40	4.15	10.13
Nordenhamm Ankunft	10.50	4.21	10.18
Anschluß mittelst Dampf-fähre nach Geestemünde nach beson-der's publicirtem Fahrplan.			

Richtung: Jever-Wilhelmshaven.

Stationen.	Vorm.	Mitt.	Abds.
Jever Abfahrt	6.14	11.52	6.11
Heidmühle	6.20	12.—	6.25
Sanderbusch	6.35	12.10	6.35
Sande	6.55	12.35	6.55
Wilhelmshaven Ankunft	7.11	12.49	7.12

Richtung: Wilhelmshaven-Jever.

Stationen.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Wilhelmshaven Abfahrt	9.30	3.40	9.58
Sande	10.—	4. 5	10.25
Sanderbusch	10. 5	4.10	10.30
Heidmühle	10.20	4.25	10.40
Jever Ankunft	10.29	4.35	10.54

Richtung: Westerstede-Oholt.

Stationen.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Westerstede Abfahrt	7.10	1. 5	7.10
Oholt Ankunft	7.30	1.25	7.30

Richtung: Oholt-Westerstede.

Stationen.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Oholt Abfahrt	9. 5	3.15	9.40
Westerstede Ankunft	9.25	3.35	10.—